



## ■ BAM AUSTRIA: ARBEITSKREIS BIBLIOTHEKEN, ARCHIVE, MUSEEN ÖSTERREICHS – AKTIVITÄTEN 2017

*von Bruno Bauer, Markus Feigl, Gabriele Fröschl, Martina Griesser, Rainer Hubert, Lorenz Mikoletzky, Alfred Schmidt und Harald Wendelin*

**Zusammenfassung:** *BAM Austria: Arbeitskreis Bibliotheken, Archive, Museen Österreichs trat 2017 mit zwei Aktivitäten an die Öffentlichkeit. Am 11. Mai 2017 fand in Wien ein Seminar zum Thema „Open Access und Linked Open Data“ (LOD) statt, zu dem 25 Vertreterinnen und Vertreter von Bibliotheken, Archiven und Museen eingeladen wurden. Am 13. September 2017 wurde im Rahmen des 33. Österreichischen Bibliothekartages in Linz ein Panel zum Thema „Digitalisierung an Bibliotheken, Archiven und Museen“ organisiert, an dem ca. 90 Personen teilgenommen haben.*

**Schlüsselwörter:** *BAM Austria: Arbeitskreis Bibliotheken, Archive, Museen Österreichs; Tätigkeitsbericht 2017*

## BAM AUSTRIA: WORKING COMMITTEE LIBRARIES, ARCHIVES, MUSEUMS AUSTRIA – ACTIVITIES 2017

**Abstract:** *BAM Austria: Working Committee Libraries, Archives, Museums Austria came to the public in 2017 with two activities. On May 11, 2017, a seminar on „Open Access and Linked Open Data“ (LOD) took place in Vienna, to which 25 representatives of libraries, archives and museums were invited. On September 13, 2017, a panel on „Digitalisation in libraries, archives and museums“ was organized in the framework of the 33<sup>rd</sup> Austrian Library Day in Linz, in which about 90 people took part.*

**Keywords:** *BAM Austria: Working Committee Libraries, Archives, Museums Austria; activity report 2017*



Dieses Werk ist lizenziert unter einer  
[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Im Jahr 2017 fanden im Marchettischlössl der Österreichischen Mediathek zwei Sitzungen des Arbeitskreises von BAM-Austria statt: am 14. Februar und am 30. März, in denen zwei Aktivitäten vorbereitet wurden: ein Seminar zum Thema Linked Open Data (LOD) für Expertinnen und Experten aus dem BAM-Bereich in Wien sowie eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „*Digitalisierung an Bibliotheken, Archiven und Museen*“ in Linz.

## 1. Seminar von BAM-Austria zum Thema Linked Open Data (LOD)

Bereits im Spätherbst 2016 wurde mit den Vorbereitungen für ein BAM-Seminar zum Thema „*Metadatennormierung heute für morgen: Open Access und Linked Open Data*“ begonnen. Diese Veranstaltung, zu der 25 Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Bibliotheken, Archiven und Museen eingeladen wurden, fand am 11. Mai 2017 im Marchettischlössl der Österreichischen Mediathek in Wien statt (Abbildung 1). Der Fokus des Seminars lag auf Präsentationen, in denen der Mehrwert von Linked Open Data (LOD) thematisiert sowie Best Practice-Anwendungen vorgestellt wurden. Die Vorträge des Seminars sind über die Website von BAM Austria online zugänglich (<http://www.univie.ac.at/voeb/bibliotheks-wesen/bam-austria/ueber-bam/veranstaltungen-von-bam-austria-und-praesentationen/2017-seminar-von-bam-austria-in-wien-metadatennormierung-heute-fuer-morgen-open-access-und-linked-open-data/>).



Abb. 1: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des LOD-Seminars von BAM-Austria am 11.05.2017 im Marchettischlössl in Wien (Foto: J. Kappeller/BAM-Austria)

Der erste Teil des Seminars, moderiert von Alfred Schmidt (Österreichische Nationalbibliothek), war Präsentationen aus der Perspektive von BAM-Institutionen gewidmet. Zunächst referierten Andreas Ferus (Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien) und Bernhard Schubert (Universitätsbibliothek Wien) zum Thema „*Linked Open Data und Bibliotheken*“. Der Vortrag bot eine grundlegende Einführung in das Konzept von Linked Open Data (LOD), informierte über die Möglichkeiten der Bereitstellung von LOD und stellte die Frage, warum eine Institution LOD anbieten soll.

In den anschließenden Vorträgen von Max Kaiser (Österreichische Nationalbibliothek) über „*Linked Open Data an der Österreichischen Nationalbibliothek und in Europeana*“ (<https://www.europeana.eu/portal/de>) und von Leonore Felmayer (Uma Information Technology GmbH) über den „*Kulturpool*“ (<http://www.kulturpool.at/>) folgten Beispiele für die konkrete Umsetzung von LOD an kulturbewahrenden Einrichtungen in Österreich.

Im zweiten Teil des Seminars, moderiert von Gabriele Fröschl, folgten Vorträge zu den Chancen von LOD aus der Perspektive der Wissenschaft. Über das „*Kultur- und Wissenschaftserbe Steiermark*“, ein Projekt für den Aufbau eines Repositoriums (<https://wissenschaftserbe.uni-graz.at/>) und eines Webportals für das steirische Wissenschaftserbe (<http://gams.uni-graz.at/context:gams>), informierten Elisabeth Steiner und Carina Koch (Karl-Franzens-Universität Graz, Zentrum für Informationsmodellierung – Austrian Centre for Digital Humanities).

Rainer Simon (AIT – Austrian Institute of Technology) stellte „*Pelagios Commons*“ vor. Dabei handelt es sich um eine Serie von Forschungsprojekten, bei denen LOD zu Ortsreferenzen in historischen Quellen vernetzt und produziert werden (<http://commons.pelagios.org/>).

Ein weiteres Beispiel für die Nutzung von LOD wurde von Peter Kraker (Technische Universität Graz, Know-Center) mit „*Open Knowledge Maps*“ vorgestellt. Dieses von ihm entwickelte neue Konzept soll dazu beitragen, – anhand von Wissenslandkarten (Knowledge Maps) anstelle von Listen – rasch visuell erkennen zu können, welche Themenbereiche erforscht bzw. noch wenig oder nicht erforscht sind (<https://openknowledgemaps.org/>).

Den Abschluss des Seminars bildete eine von Harald Wendelin moderierte Abschlussdiskussion, in der in der Vorträge und Diskussionen noch einmal zusammengefasst wurden und ein Ausblick auf die weitere internationale und nationale Entwicklung von Linked Open Data versucht wurde. Übereinstimmend wurde in den Wortmeldungen festgehalten, dass LOD jedenfalls ein Thema ist, das großes Potential besitzt und dem sich kul-

turbewahrende Einrichtungen, insbesondere aber auch BAM Austria als Informations- und Austauschforum, auch weiterhin widmen sollten. Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars erfolgte ein sehr positives Feedback. Sie bestätigten: von dieser BAM-Veranstaltung wertvolle Informationen zu LOD erhalten zu haben und beurteilten auch den Erfahrungsaustausch als sehr bereichernd. Das Seminar soll zu gegebener Zeit eine Fortsetzung finden.

## **2. Panel von BAM-Austria beim 33. Österreichischen Bibliothekartag in Linz zum Thema Digitalisierung**

Das zweite wichtige BAM-Aktivität 2017 war die Organisation und Durchführung eines Panels zum Thema „*Digitalisierung – wozu?*“ im Rahmen des 33. Österreichischen Bibliothekartages in Linz. Diese Veranstaltung, die am 13. September 2017 zwischen 14.00 und 18.00 Uhr an der Johannes Kepler Universität Linz stattgefunden hat, wurde von ca. 110 Personen besucht, die überwiegend an Bibliotheken, aber auch in Archiven und Museen beschäftigt sind.

Das Panel gliederte sich in einen Vortragsblock zum Thema „*Digitalisierungsstrategien an österreichischen BAM-Einrichtungen*“ und ein Podiumsgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern von Bibliotheken, Archiven und Museen zum Thema „*Digitalisierung – wozu?*“.

Im Rahmen des Vortragsblocks über Digitalisierungsstrategien an österreichischen BAM-Einrichtungen, moderiert von Bruno Bauer (Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien), wurden drei Vorträge gehalten, in denen jeweils exemplarisch aus der Perspektive eines Museums, einer Bibliothek und eines Archivs anhand konkreter Digitalisierungsprojekte Herausforderungen und bisherige Erfolge bei der Digitalisierung von kulturellem Erbe dargestellt wurden.

Zunächst sprach Regina Doppelbauer über „*Digitalisierung und Onlinestellung in der Albertina: Von internen und externen Anforderungen*“. An der Albertina wurden seit dem Jahr 2000 über 250.000 Objekte digitalisiert, von denen mehr als 100.000 auch online abrufbar sind. Diese Objekte verteilen sich auf die Sammlung Gemälde und Skulpturen, Grafische Sammlung, Plakatsammlung, Architektursammlung und Fotosammlung (<http://sammlungenonline.albertina.at>). Aktuell werden 1.400 so genannte Klebealben digitalisiert und erschlossen.

Anschließend wurden „*Digitalisierungsprojekte der Österreichischen Nationalbibliothek. Status quo und Ausblick*“ von Max Kaiser vorgestellt. Die Nati-

onalbibliothek digitalisiert in einer Public Private Partnership mit Google im Rahmen des Projektes Austrian Books Online (ABO) den gesamten historischen, urheberrechtsfreien Buchbestand vom 16. bis ins 19. Jahrhundert (<https://www.onb.ac.at/digitale-bibliothek-kataloge/austrian-books-online-abo/>). Bereits seit 2003 betreibt die Nationalbibliothek mit ANNO ein Digitalisierungsprojekt für Zeitungen, Gesetzestexte, Grafiken, Plakate, Papyri, Ansichtskarten, Noten und weitere Sammlungsbestände (<http://anno.onb.ac.at/>). Zukünftige Herausforderungen für die Digitalisierung sind die bessere Nutzbarmachung der Digitalisate für Digital Humanities-Projekte sowie die Entwicklung von Crowdsourcing Projekten.

Den dritten Vortrag hielt Thomas Just über „*Digitalisierung und Langzeitarchivierung am Österreichischen Staatsarchiv*“. Mit über 200 Kilometern an Akten, Handschriften, Urkunden, Fotografien und Plänen ist das Staatsarchiv eine zentrale Gedächtnisinstitution in Österreich und auch das zentrale Archiv in Mitteleuropa. Am Staatsarchiv werden laufend Urkunden und Handschriften digitalisiert und online gestellt. Ein Schwerpunkt der vergangenen Jahre lag dabei auf der Digitalisierung und Online-Stellung von umfangreichen fotografischen Beständen zum 1. Weltkrieg. Einen wichtigen Stellenwert unter den Agenden des Staatsarchivs nimmt der Betrieb des digitalen Langzeitarchivs für die Archivierung der elektronischen Akten der Bundesministerien ein.

Das Podiumsgespräch „*Digitalisierung – wozu?*“ wurde von Alfred Schmidt (Österreichische Nationalbibliothek) moderiert und offenbarte einen Einblick in Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Digitalisierungsstrategien im Bereich des kulturellen Erbes durch die verschiedenen Typen von BAM-Einrichtungen. Die Perspektive der Archive wurde von Thomas Just (Österreichisches Staatsarchiv) und Peter Zauner (Oberösterreichisches Landesarchiv) eingebracht, die Perspektive der Bibliotheken von Max Kaiser (Österreichische Nationalbibliothek), Klaus Kempf (Bayerische Staatsbibliothek) und Eva Ramminger (Universitäts- und Landesbibliothek Tirol), die Perspektive der Medienarchive von Gabriele Fröschl (Österreichische Mediathek) und die Perspektive der Forschenden von Christoph Hoffmann (Österreichische Akademie der Wissenschaften – Austrian Centre for Digital Humanities).

In den Wortmeldungen zeigte sich, dass die Digitalisierung von Kulturgut mittlerweile als eine selbstverständliche Aufgabe an den kulturbewahrenden Einrichtungen betrachtet wird, die dazu beiträgt, die Inhalte langfristig zu sichern, die Originale zu schonen sowie eine verbesserte Zugänglichkeit der Inhalte zu ermöglichen. Während an den großen Bibliotheken, Archiven

und Museen bereits vielversprechende Großprojekte in Umsetzung begriffen sind, wurde in Wortmeldungen aus dem Publikum evident, dass an kleineren Einrichtungen mit Beständen von geringerem Umfang, aber durchaus attraktiven Inhalten keine oder nur ungenügende Ressourcen für deren Digitalisierung zur Verfügung stehen. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel, insbesondere aber auch eine Koordinierung und Kooperation mit größeren Einrichtungen, die über eine entsprechende Infrastruktur und Expertise verfügen.

### **Danksagung**

Für die Unterstützung bei der Organisation des BAM-Seminars zu „Open Access und Linked Open Data“ (LOD) sowie des BAM-Panels über „Digitalisierung an Bibliotheken, Archiven und Museen“ im Rahmen des Österreichischen Bibliothekartages bedankt sich BAM Austria bei Andreas Ferus, Pamela Stückler und Bernhard Schubert sehr herzlich.

Mag. Bruno Bauer

ORCID: <http://orcid.org/0000-0002-4729-331X>

Vorstandsmitglied der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen  
und Bibliothekare (VÖB)

Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

E-Mail: [bruno.bauer@meduniwien.ac.at](mailto:bruno.bauer@meduniwien.ac.at)

Mag. Markus Feigl

Geschäftsführer des Büchereiverband Österreichs (BVÖ)

E-Mail: [feigl@bvoe.at](mailto:feigl@bvoe.at)

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Fröschl

Vertretung der Medienarchive Austria (MAA) Österreichische Mediathek

E-Mail: [gabriele.froeschl@mediathek.at](mailto:gabriele.froeschl@mediathek.at)

Dr.<sup>in</sup> Martina Griesser

Technisches Museum Wien

E-Mail: [martina.griesser@tmw.at](mailto:martina.griesser@tmw.at)

Dr. Rainer Hubert

Vertretung der Medienarchive Austria (MAA)

Österreichische Mediathek

E-Mail: [rainer.hubert@chello.at](mailto:rainer.hubert@chello.at)

Hon.Prof. Dr. Lorenz Mikoletzky  
Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA)  
Österreichisches Staatsarchiv  
E-Mail: [lorenz.mikoletzky@oesta.gv.at](mailto:lorenz.mikoletzky@oesta.gv.at)

Dr. Alfred Schmidt  
Österreichische Nationalbibliothek  
E-Mail: [alfred.schmidt@onb.ac.at](mailto:alfred.schmidt@onb.ac.at)

Dr. Harald Wendelin  
Technisches Museum Wien  
E-Mail: [harald.wendelin@tmw.at](mailto:harald.wendelin@tmw.at)